



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 13. August.

W i e n.

Als der in öffentlichen Blättern bereits erwähnte bedauerungswürdige Vorfall bei Reichenberg in Böhmen zur Allerhöchsten Kenntniß Seiner Majestät gebracht wurde, bei welchem ein zahlreicher Haufe irrefeileter Fabrikarbeiter Gewaltthätigkeiten und Unordnungen auszuüben, und in den dortigen Fabriken Zerstörungen an den Maschinen vorzunehmen beabsichtigte, durch das entschlossene und mutige Benehmen des bürgerlichen Schützen-corps der Stadt Reichenberg, unter Anführung des Schützen-Majors Carl Karasek, und unter vorzüglicher Mitwirkung des Finanzwach-Commissärs, Joseph Schürer von Waldheim mit seiner Mannschaft, dann des Magistratsrathes, Anton Jantsch, des Schützen Joseph Erenkler, und des Bürgers Franz Hofmann jedoch daran verhindert, — und dadurch die Aufregung unterdrückt und jede Beschädigung abgewendet worden ist, haben Seine Majestät Ihre Allerhöchste Anerkennung über diese verdienstliche Handlung auszusprechen geruhet. — Zugleich fanden Se. Majestät Sich gnädigst bewogen, dem Reichenberger Schützen-Corps die Aufnahme des k. k. Adlers in seine Fahne als ein bleibendes Denkmal zu bewilligen und zur ehrenden Belohnung Derjenigen, welche sich dabei vorzugsweise durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet haben, mit einer Allerhöchsten Entschliebung vom 5. August 1844 dem Schützen-Major Carl Karasek, und dem Finanzwach-Commissär, Joseph Schürer von Waldheim, die große goldene Civil-Ehren-Medaille am Bande; — dem Magistratsrath Anton Jantsch die mittlere, dann dem Schützen Joseph Erenkler und dem Führer Franz Hofmann die kleine goldene Civil-Ehren-Medaille am Bande zu verleihen.

(W. 3.)

Königreich beider Sicilien.

Das „Giornale del Regno delle due Sicilie“ vom 28. Juli enthält folgende Mittheilung: „Neapel, 27. Juli 1844. Das zweite Urtheil der Militär-Commission in Cosenza, nämlich das gegen die Teilnehmer an der Bande fremder Aufrührer, die, wie wir in unseren früheren Blättern gemeldet haben, in Calabrien gelandet hatten, ist am 24. d. M. um 7 Uhr Morgens gefällt und siebzehn derselben sind zum Tode verurtheilt worden; aber die Vollziehung dieses Urtheiles, so wie des früheren, ist durch die Gnade des Königs auf die Häupter und Hauptanführer des Aufruhrs, nämlich bloß auf neun beschränkt, und am 25. d. M. durch Erschießen vollzogen worden. Folgendes sind die Namen derer, welche diese Strafe erlitten haben: D. Urtilio Bandiera. — D. Emilio Bandiera. — D. Nicola Ricciotti. — D. Anacarsi Nardi. — D. Domenico Moro. — Giovanni Verenucci. — Giacomo Rocca. — Francesco Verti. — Domenico Lupatelli.

(W. 3.)

P r e u ß e n.

Der Prinz und die Prinzessin von Preußen begeben sich auf besondere Einladung der Königin Victoria nach England. Sie schiffen sich in Hamburg ein und fahren ohne Aufenthalt durch London, wohin sie erst nach der Entbindung der Königin zurückkehren.

Die Berliner Wossische Zeitung bemerkt: Aus Eschsch's Aussagen geht hervor, daß vermeintliche unverdiente Zurückweisungen seiner Gesuche um eine Anstellung den Keim zu dem verruchten Plan in ihm legten, den ungezähmter Ehrgeiz zur Reife gebracht haben mag. Lange schon muß er sich damit herumgetragen haben, und es gefalle sich endlich noch die elende Eitelkeit hinzu, die Welt von sich sprechen zu machen. So erschien er vor etwa fünf

Wochen in dem Atelier eines hiesigen Daguerreotypisten und verlangte in einer theatralischen Stellung abgebildet zu werden, und zwar bezeichnete er sie selbst, indem er Hand und Blick erhob und ausrief: „Kraft von oben!“ Auf die Bemerkung, daß er viel Aehnlichkeit mit einem längst verstorbenen beliebten Schauspieler habe, erwiderte er, das sey ihm schon öfter gesagt worden, und fügte später hinzu: „Auf den Brettern eine Rolle zu spielen ist keine Kunst, aber wohl auf dem großen Welttheater!“ Dem Daguerreotypisten aber versprach er großen Nutzen, denn, sagte er: „Das Bild wird ganz Europa sehen!“

(Allg. Z.)

S p a n i e n.

Madrid, 26. Juli. Nach dem „Heraldo“ wäre ein abscheuliches Complot entdeckt und vereitelt worden: „Es handelte sich um nichts Geringeres als um eine Brandstiftung in den Casernen; in dem Tumult, der beim Ausbruche des Feuers entstanden seyn würde, sollten die Anführer ermordet werden; die Empörer würden sich dann in der Stadt verbreiten und die allgemeine Plünderung organisirt haben. — Man hält diesen Artikel des „Heraldo“ für ein Wahlmanöver. Inzwischen fahren die Behörden fort, Maßregeln der Wachsamkeit zu treffen.

Am 24. Juli Abends bemächtigte sich in Folge einer außerordentlichen Concentrirung von Streitkräften an der Puerta del Sol und der zahlreichen Patrouillen ein panischer Schrecken der Hauptstadt. Der Knall einer Flinte, welche einem Soldaten aus Unachtsamkeit losging, vermehrte noch diesen Schrecken. Man sprach von Anzeigen, die den Behörden von einem vorgebliehen republikanischen Complot, das ausbrechen sollte, gemacht worden seyen, und welches diese übermäßige Wachsamkeit der Behörden vereitelt habe. Gewiß ist, daß keine Verhaftung Statt gehabt hat, kein aufrührerisches Geschrei gehört worden ist. Am 25. herrschte vollkommene Ruhe, und jeder fragt sich, was eine so außerordentliche Entwicklung von Streitkräften habe veranlassen können.

(W. Z.)

Großbritannien.

Beim Beginne der Assisen-Sitzungen wird dem Gerichte in jeder Grafschaft ein Verzeichniß der im letzten Quartal zur Haft gebrachten Verbrecher vorgelegt. Dieses Verzeichniß der „calendar“ nun weist in der Grafschaft Suffolck dießmal 55 Verhaftete aus, worunter nicht weniger als 50 theils der Brandstiftung, theils der Legung von Brandbriefen beschuldigt sind. Von diesen 30 sind wieder 2 Frauen, und zwar verheirathete Frauen, von 32 und 22 Jahren; diese können gut lesen und schreiben; 8 an-

dere können nur mangelhaft lesen und schreiben, 4 können lesen aber nicht schreiben, während 15 von Beiden keine Kenntniß besizzen. Von dieser Masse von Verhafteten sind ferner 15 über 17, und 14 zwischen 11 und 17 Jahre alt.

(W. Z.)

A m e r i k a.

„New-Yorker Blätter“ vom 16. Juli schreiben: In Philadelphia sind über den Streitigkeiten zwischen den National-Amerikanern und den irischen Katholiken neue Unordnungen vorgefallen, und zwar am 68sten Jahrestage der Unabhängigkeits-Erklärung, den 4. Juli. Die Katholiken, ängstlich durch die früheren Angriffe auf ihre Kirchen und Häuser, waffneten sich und suchten auch die Kirchen in Vertheidigungsstand zu setzen. Insbesondere erhielten sie von dem Gouverneur Porter aus dem Arsenal des Staates 25 Flinten. Diese und andere Waffen, zusammen 72 Flinten, zwei Jagdgewehre, ein Faß mit Schießvorräthen, 10 Pistolen und 12 an Stöcken befestigte Bayonnette, wurden in der Kirche des heiligen Philipp von Neri, in einem südlichen Stadttheile, Southwark (der Schauplatz der ersten Unruhen war Kensington, ein nördlicher Stadttheil), aufbewahrt. William Dunn, ein Bruder des Pfarrers dieser Kirche, bildete eine Compagnie Freiwilliger. Von dieser Compagnie waren in der Nacht des 4. Juli 150 Mann in der Kirche zum Schutze derselben aufgestellt, da man von der Aufregung durch das Nationalfest neue Gewaltthaten fürchten mußte. Wirklich blieben die Gewaltthätigkeiten nicht aus. Die National-Amerikaner erfuhren, daß in der Kirche Waffen niedergelegt seyen, und verlangten die Herausgabe derselben. Der Sheriff und der Pfarrer gaben zwölf Musketen heraus. Die Herbeigekommenen, nicht zufrieden damit, drangen in die Kirche ein, und fanden den ganzen Waffenvorrath. Hierüber erbittert, sammelte sich immer mehr Volk. Um einen Angriff zu verhüten, wurde das Militär aufgeboten. Zu eigentlichen Ruhestörungen kam es erst am sechsten. Der Commandant des Militärs befohl dem Volke, sich zu zerstreuen, und war, als man ihm nicht gehorchen wollte, im Begriffe, feuern zu lassen. Da warf sich Hr. Naylor, ein früheres Congress-Mitglied, zwischen das Militär und das Volk, wurde aber von Ersterem ergriffen und in die Kirche gebracht. Hierüber erbittert, stießen die Amerikaner die Kirchthüre ein, befreiten den Gefangenen und vertrieben die „Grünen“ (Irländer). Mehrere von diesen wurden noch auf der Flucht mit Steinwürfen verfolgt. Irländer und Soldaten wurden zerstreut, einzeln durch die Straßen verfolgt und mißhandelt. Um 8 Uhr Abends kam es zu ei-

nem neuen Handgemenge zwischen dem Militär und dem Volke; General Chadwallader ließ feuern, und eine Anzahl der Meuterer wurde getroffen. Die Meuterer kehrten aber bald zurück, mit Flinten bewaffnet und mit zwei Kanonen versehen, und griffen das Militär an. Das Gefecht dauerte zwei Stunden. Oberst Pleasanten und die Capitäne Scott und Murphy wurden verwundet. Um 2 Uhr Morgens (Sonntag den 7.) war das Volk Meister der Straßen, nachdem es in einer Eisengießerei sich reichlich mit Geschossen versehen hatte. Die Kirche des heil. Philipp wurde angezündet, es gelang aber, das Feuer zu löschen. Im Laufe des Tages gab es neue Gefechte zwischen Volk und Militär. Am Montag aber waren an 3000 Mann Truppen in der Stadt versammelt und besetzten die Kirche. Die Meuterer hatten sich, wohlbewaffnet und in Schaaren organisiert, auf dem Barton-Markte aufgestellt. Am Dienstag Morgen war indessen die Ruhe wieder hergestellt. — So die New-Yorker Blätter. Ihre Angaben scheinen aber sehr übertrieben zu seyn. Wären sie es nicht, so müßten Hunderte gefallen seyn, während man weiß, daß bloß 13 Personen umkamen und 50 verwundet wurden. (W. J.)

La-Plata-Staaten.

Der *Moniteur* gibt folgende Nachrichten aus Montevideo vom 20. Mai: „Seit langer Zeit waren die Ufer des la Plata von keinem so heftigen Sturme (Windstoß) heimgesucht worden, als dieß der Fall vom 9. bis zum 11. d. M., sowohl in Montevideo als zu Buenos-Ayres gewesen ist. — Bei diesem Orkan sind auf der Rhede von Montevideo zwanzig Fahrzeuge zu Grunde gegangen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihnen Hilfe zu leisten; es befindet sich kein einziges französisches Schiff darunter. — Die Dampfschiffe der königl. englischen Marine „Gorgon“, von 350 Pferdekraft und „Ardent“, sind, ersteres auf eine Sandbank geworfen, letzteres gegen den französischen Kriegsbrigg „le Dupetit-Thouars“ geschleudert worden, wobei beide Schiffe bedeutenden Schaden litten. — Zu Buenos-Ayres ist ein einziges Schiff zu Grunde gegangen; der Fall des Wassers war sehr stark; sämtliche Schiffe auf der kleinen Rhede lagen auf dem Trocknen; die auf der großen Rhede hatten wenig Wasser. — Die französische Schiffsdivision, unter Commando des Contreadmiral Laine, ist weniger übel mitgenommen worden, als die englische Division, die von der französischen alle mögliche Hilfe erhalten hat. — Die Fregatten „l'Africaine“ und „l'Arconte“ hatten jedoch einige leichte Beschädigungen erlitten, die jetzt ausgebeßert werden.“ (Oest. V.)

Indien.

Die neueste Ueberlandpost aus Indien war am 31. Juli, über Marseille, zu Paris angelangt; sie bringt Zeitungen aus Bombay bis 19. Juni. — Die Bombay-Times gibt folgendes Summarium der Nachrichten: „Die heißen und Regenmonate sind stets die ärmsten an Neuigkeiten in Indien; Kriegsoperationen finden, außer in Fällen höchster Dringlichkeit, in diesen Monaten nicht Statt, und die Verbindungen zu Land und zur See sind langsam und schwierig. Die Gerüchte von Zusammenziehung einer großen Armee von 60 bis 80.000 Mann am Sutledsch sind verschollen, und scheinen grundlos gewesen zu seyn. — Die Versammlung der Beludsch-Häuptlinge zu Hyderabad am 24. Mai ist sehr friedlich vor sich gegangen; die Resultate sind noch unbekannt. — Die Mahrattenstadt und der District von Boorhampur, die unlängst ohne Widerstand von den Engländern besetzt worden waren, sollen wieder an die Mahratten zurückgegeben worden seyn. — In Gwalior ist es fortwährend leidenschaftlich ruhig. — Die innern Kämpfe im Pendschab, wo ein Oheim Ascht Singhs, Namens Uctur Singh, von zwei Prinzen und mehreren Häuptlingen unterstützt, gegen Lahore gezogen war, haben mit Uctur-Singhs Niederlage und Ermordung geendigt. — Die Nachrichten aus China reichen bis zum 1. Mai, sind aber von geringem Interesse. Ein unbedeutender Aufstand hatte am 11. März in Canton Statt gefunden, war aber mit Leichtigkeit unterdrückt worden. — Die Nachrichten von Lord Ellenboroughs Rückberufung gelangte am 6. Juni nach Bombay, und wird wohl durch Expressen am 15. desselben Monats nach Calcutta gelangt seyn. — Blätter aus Singapur melden die Ermordung des ehrenw. Erskine Murray, der mit zwei Schiffen nach Borneo gesegelt war. Er wurde von dem Sultan von Coti verrathen und dem Tode überliefert.“ (Oest. V.)

Australien.

Nach Briefen aus Tahiti vom 19. März sollen die Insulaner sich empört haben, und man soll im Begriff gewesen seyn, mit ihnen handgemein zu werden. Das „Journal des Debats“ theilt hierüber folgende Angaben mit: Hr. Pritchard, methodistischer Missionär, welcher der Consul Englands geworden, hat gleich Anfangs gegen unsere Occupation protestirt. Die Königin Pomare hat nicht geäußert, dießem Beispiele zu folgen, indem sie sich an Bord eines englischen Schiffes zurückzog. Von da an organisirte sich eine Empörung, deren Leiter Pritchard war. Er hatte unter den Eingebornen das

Gerücht verbreitet, daß die Franzosen ein sehr kleines unrubiges Volk seyen, welches ein großer Heerführer lange zum Siege geführt habe, den aber die Engländer zuletzt in Ketten gelegt hätten, um seinen Unordnungen ein Ziel zu setzen. Er ließ die baldige Ankunft einer englischen Flotte verkündigen, welche mit ihren Segeln den Horizont bedecken, ein Strohflecken aus unsern erbärmlichen Schiffen machen und Alles anknüpfen würde, was sich der Sache der Franzosen angeschlossen haben würde. Auf- rührerische Proclamationen wurden angeschlagen, bei deren Erscheinung die Bewohner der Halbinsel Tajaraba, leichtgläubiger als die andern, sich gleich bewaffneten; Truppen wurden nach diesem Punkte gerichtet; der Gouverneur selbst, Hr. Bruat, stieg zu Pferde, um diesen Versuch in seinem Entstehen zu unterdrücken. Die Empörer marschirten auf Papeiti, und Mißvergnügte der benachbarten Inseln vergrößerten mit jedem Tage ihre Schaar; die Chiefs, die uns ergeben waren, erklärten uns nun, von den übrigen verlassen, daß ihre Weiber und Kinder nicht mehr bei ihnen in Sicherheit wären. Während der Gouverneur zu Tarabla die Meuterei, welche die Kunde in der Insel machte, verfolgte, vernahm man, daß 3000 Bewaffnete drei Marschstunden von Papeiti seyen, welches sie zu nehmen und gleich in Brand zu stecken Willens seyen. Der besonnene Commandant der Gesellschafts-Inseln, Hr. d'Aubigny, erklärte, auf die Nachricht von diesem Angriffe, die Bai in Belagerungsstand; die energischen unter diesem Umstande ergriffenen und auf der Stelle mit Kraft ausgeführten Maßregeln bewiesen ohne Zweifel den Empörten wie jenen, die sie aufreizten, daß von uns im Falle eines blutigen Kampfes keine Gnade zu hoffen sey. Am 3. März Nachmittags zählten wir darauf, angegriffen zu werden; alle Vertheidigungs-Maßregeln waren genommen, die Ebene von Papeiti war von den Bäumen entblößt, welche dem Feuern der Soldaten und ausgehüllten Seelenten hätten hinderlich seyn können. Um 5 Uhr Abends war Pritchard auf dem Einschiffungsplatze, bereit, sich in einem englischen Boote an Bord des Dampfschiffes „Cormoran“ zu flüchten, als der Polizei-Chef ihn als Anstifter der Unordnungen festhielt. Er wurde unverzüglich in ein Blockhaus in strenge Haft gebracht, und der Commandant d'Aubigny erklärte in einem Tagesbefehle, daß sein Kopf und sein Eigenthum für die Ereignisse hafteten. Glücklicher Weise ist nichts vorgefallen. Heute, 19. Mai, verhalten wir uns noch vertheidigungsweise, allein die Pacification des Lan-

des scheint gesichert. Der Gouverneur ist von Tajaraba zurückgekehrt; Pritchard ist verbannt; das englische Dampfschiff hat die Aufforderung erhalten, sich zu entfernen. Die Königin Pomare ist fortwährend hier an Bord eines kleinen englischen Kutters.

Nach Berichten aus Rio Janeiro war Pritchard am 7. Juni an Bord eines englischen Kriegsschiffes daselbst angekommen.

Der Londoner „Globe“ enthält folgende Angaben über neue Niedermetzungen der Mannschaften britischer Schiffe auf den Südpacifischen Inseln, welche über Sydney nach London gelangt sind: „Der Wallfischfahrer „Wagner“, Capitän Lewis, ankerte am 14. Jänner bei der Südpacifischen Insel Eifore, und hörte von den Bewohnern, daß die Eingebornen der Insel Maryee unlängst ein englisches Schiff weggenommen und den größten Theil der Mannschaft ermordet hätten. Der „Wagner“ segelte sofort nach dieser Insel und vernahm von einem Missionär, der mit drei Leuten an Bord kam, daß jenes Schiff, dessen Name er nicht wisse, versenkt und seine sämtliche Besatzung umgebracht worden sey; das Tauwerk, die Seile und die meisten Vorräthe habe man ans Land gebracht und theils vertheilt, theils in einem hohlen Felsen an der Küste untergebracht. Der Missionär berichtete dem Capitän Lewis ferner, daß noch ein anderes englisches Schiff, die Brieg „Janet“ von Dumbarton, gleiches Schicksal gehabt habe, und daß seine Mannschaft bis auf zwei Leute, die sich in einen entlegeneren Theil der Insel geflüchtet hätten, erschlagen worden sey. Der Missionär erbot sich, am nächsten Morgen die zwei Ueberlebenden an Bord zu bringen, erschien aber, weil der Häuptling den andern als Beispiel für die Rückkehr seines Gefährten zurückhalten hatte, nur mit einem derselben. Dieser sagte aus, daß die „Janet“ am 14. December Schiffbruch gelitten habe, wobei einige Leute umkamen. Der Kapitän, 14 Mann stark, landete in einem Boote zu Maryee, wo sie sofort von den Eingebornen, angeblich ohne allen begründeten Anlaß, angegriffen und mit Ausnahme des Erzählers und seines Gefährten Richards, welche entkamen, sämmtlich ermordet wurden. Ueber das Schicksal des anderen Schiffes wußte der Mann nichts Gewisses und kehrte nach der Insel zurück, indem er das Anerbieten des Capitäns Lewis, ihn mitzunehmen, ablehnte. Man hegt starken Verdacht, daß er und Richards mit den Eingebornen den Ueberfall der „Janet“ und die Ermordung der Mannschaft verabredeten. Der „Wagner“ fuhr noch einmal nach Eifore zurück und brachte hier heraus, daß das andere verunglückte Schiff der Wallfischfahrer „Two Sisters“ war, und daß alle Leute an Bord ermordet worden waren. Eine kleine Freibeute, die sich ein Matrose gegen das Willen eines der Eingebornen erlaubt, welche in Massen auf das Schiff gekommen waren, hatte das Gemüth veranlaßt. Später ward das Schiff gestündert und verbrannt. Im Ganzen sind also seit zwei Jahren fünf englische Schiffe von den Eingebornen der Südpacifischen Inseln weggenommen, zerstört und die Mannschaften ermordet worden. (W. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Das ständisch-krainische Landes-Museum bleibt wegen der eingetretenen Musealferien vom 8. bis zum 20. des laufenden Monats August, und dann vom 8. bis zum 30. September dieses Jahres geschlossen.

Vom Curatorium des Landes-Museums. Laibach den 5. August 1844.

Cours vom 9. August 1844.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	110 3/4	
Berlosse Obligation. d. Hofkam-		
mer-Obligation. d. Zwangs-	zu 5 Cpt. } 110 3/4	4
Darlehens in Krain u. Kara-	zu 4 1/2 " } —	
ar. Obligar. v. Tyrol, Bora-	zu 4 " } —	
schberg und Salzburg	zu 3 1/2 " } —	
Darl. mit Berlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	315 15/16	
detto detto detto 50 " (in G.M.)	63 3/16	
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	64 3/4	
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 5 pCt. } —	
Hofkammer, der ältern Bom-	zu 2 1/2 " } 64 3/4	
bardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 " } —	
Florenz und Genua aufge-	zu 2 " } —	
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 " } 45 1/2	
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und	zu 3 pCt. } —	
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 " } —	
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 " } —	
sen, Steyermark, Kärn-	zu 2 " } 54 1/2	
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 " } —	
des B. Oberk. Amtes		

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 10. August 1844:

12. 44. 54. 81. 85.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 21. August 1844 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 10. August 1844.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	2 fl. 41 3/4 fr.
— — — Rukurug . . .	— " — " "
— — — Halbfrucht . . .	— " — " "
— — — Korn . . .	1 " 49 " "
— — — Gerste . . .	— " — " "
— — — Hirse . . .	1 " 2 " "
— — — Heiden . . .	1 " 48 " "
— — — Hafer . . .	— " — " "

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 8. August 1844.

Hr. Georg Möller, k. k. Oberstlieutenant und Commandant des k. k. innerösterreich. Grenzb. Art. Districts, von Graz nach Triest. — Hr. Georg Caspar, Oberlieutenant vom Prinz Leopold Inf. Reg., von Töplitz nach Görz. — Hr. Octavius Eler v. West, Doctor und Chirurget der k. k. Kriegs-Marine, von Brunn nach Venedig.

Am 9. Hr. Cooke, engl. Oberstlieutenant, sammt Bruder Harry Cooke von Wien nach Bogen. — Hr. Dr. Job. Vop. Scrinzi, Advocat. vo Rohitsch nach Triest. — Hr. August Ludwig Bartold, Particulier, von Wien Triest. — Hr. Friedrich Punschel, Particu-

lier von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Eberhard Albert v. Koenen, preuß. k. k. Just. Rath und Stadtg. Assessor, von Wien nach Triest. — Hr. Felix Scherl, k. k. Cameralrath, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Kusjzka, k. k. Cameral-Bezirks-Verwalt. Commissär, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Cattalich, B. s. y. er, von Ugram nach Triest. — Hr. Anton Reisper, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Rieser, k. k. Obe lieutenant vom Prinz Hohenlohe Inf. Reg., von Wien.

Am 10. Hr. Eduard Dornig, Handlungs-Agent, von Salzburg nach Triest. — Hr. Friedrich Moriz v. Haack, herz. S. coburg-gotha'scher Kammerherr und Regierungsrath, von Triest nach Salzburg. — Hr. Paul Battanovich, Handelsmann, von Jessenitz nach Triest. — Hr. Mathias Rismondo, Besitzer, von Neubaus nach Rovigno. — Hr. Johann Rismondo, Advocat, von Graz nach Triest. — Hr. Paul Abram, Präsident des k. k. Criminalgerichtes in Venedig, von Rohitsch nach Triest. — Hr. Franz Petruz, k. k. Lieutenant des 9. Jäger-Batail., von Pola nach Gissi.

Am 11. Hr. Franz Lorenz, Dr. der Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Gustav Hübel, Dr. und sächs. geb. Kirchenrath, von Wien nach Triest. — Hr. Conrad Wink. Rentier, von Wien nach Triest. — Hr. Jacob Koleska, Dr. der Medicin und Professor, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Brunemann, Salazien Cassen-Revident, von Gastein nach Triest. — Hr. Heinrich Sturz, Particulier, sammt Gemahlinn, von Salzburg nach Triest. — Hr. Ferd. Ulber, Handlungs-Buchhalter, von Klagenfurt nach Treviso.

3. 1197. (2)

Bei **J. GIONTINI**, Buchhändler in Laibach, traf so eben ein:

Der heilige

Johannes von Nepomuk.

Erzählungen aus der Geschichte

von seiner Jugend und Erziehung, seinem Leben, Leiden und verherrlichten Martirtod, den Wundern bei seinem Grabe, den vielen auf dessen Fürbitten von Gott verliehenen besonderen Gnaden, und endlich von dessen Heiligsprechung.

Lesebuch für Jung und Alt.

von Pfarrer

Anton Niederhuber.

Mit seinem Kupferstiche.

60 Seiten stark. 3. 8. 13. in Umschlag

nur 15 fr. C. M.

3. 1232. (2)

Bei **GEORG LERCHER**, Buch-

händler in Laibach, ist ganz neu zu haben:

Volks = Gesangschule

für
die Jugend und für Erwachsene,
mit
zahlreichen Übungsstücken.

Nach
der neuen Methode von Wilhelm und Hüllach
besonders zum Gebrauche in Schulen
deutsch bearbeitet

von
C. A. Schwitt.

In 2 Abtheilungen.

1. Abtheilung.

8. Stuttgart 1844. broschirt 24 kr.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR**,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Bild und Leben.

Eine
Unterhaltung = Lectüre.

enthaltend:
gewählte Novellen, humoristische Aufsätze und
Biographien.

1—3. Heft. Prag 1844, gr. 4. Schreibpapier, mit
Abbildungen, geb. à 12 kr.

Von die em unterhaltenden Bilderwerke er-
schienen bis Ende December d. J., in Zwischen-
räumen von circa 4 Wochen, noch 6 Hefte, von
denen jedes auch einzeln zu obigem Preise abgege-
ben wird.

Neuester Oesterr. Briefsteller zum Behufe
aller Menschenklassen in den k. k. Staaten.
Wien geb. 24 kr.

Nuovo Segretario Italiano, raccolta di felicitazioni in verso e in prosa per la gioventà in augurio di feste e buon capo d'anni. Vienna. geb. 21 kr.

Pereira, Dr., Worüber ich schrieb, das habe ich gesehen! Oder: Unumstößlicher Beweis, daß die Lungenschwindsucht heilbar ist. Wien. geb. 36 kr.

Müller, Dr. Johann, populäre Darstellung der Erdkunde. Wien geb. 40 kr.

Schmidl, A. A Handbuch für Reisende im Kaiserthume Oesterreich. Mit Post- und Reisekarte. Wien geb 4 fl 30 kr

Schlosser, J. A Ludwig van Beethoven. Eine Biographie desselben. Augsburg geb. 18 kr

— — W A Mozart's Biographie. Ebenda. geb. 24 kr.

Schilling, Dr. F. Musikalisches Conversations-Handlexicon. 2 Bände. Augsburg. Druckpapier 3 fl. Velinpapier 3 fl. 36 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Heinr. Edler von Egidy,

Die Blutegelzucht,

nach Ergebnissen der Erfahrung dargestellt, nebst ausführlicher Beschreibung des Blutegels, seiner Arten und Varietäten

für
Aerzte, Apotheker und Solche, welche die Anlegung von Blutegelreihen beabsichtigen. Mit 4 Kupfertafeln und einem Anhange br. 1 fl. 30 kr.

Biblia sacra

latino Germanica cum commentario latino.
Editum

R. P. Germani Cartias

Constantia 1751.

4 Theile, groß Folio in 2 Bänden, sehr schön ganz in Leder gebunden, mit über 200 Kupfern und einigen Karten versehen 2532 Seiten stark, 16 fl.

Katholische Bibel.

Das ist, die g nze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nebst einem biblischen Katechismo versehen zum Gebrauch der Römisch-Katholischen.

Nürnberg 1763

Gr. Folio mit 12 Kupfern geziert, ganz in Leder elegant gebunden. 1091 Seiten stark. Preis 12 Gulden.

Musikalische Anzeigen.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, in Laibach, ist so eben angekommen:

Nur Leben.

Neuester Walzer von Strauß.
Für das Pianoforte 45 kr.
" " " im leichten Style 30 "
" " " zu 4 Händen 1 fl. 15 "
" die Violine und Pianoforte 45 "
" " Flöte " " 45 "
" " Guitarre " " 30 "
" " Flöte " " 20 "
" das Orchester 3 fl. 30 "

Victoria = Quadrille

von Joseph Lanner.

Für das Pianoforte 30 kr.
" " " zu 4 Händen 1 fl. — "
" die Violine und Pianoforte — " 45 kr.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1257. (1) Nr. 316111.77.
Licitation's • Kundmachung.

Bei dem gefertigten k. k. Gefälls • Oberamte werden verschiedene Waren, bestehend in Raffinad, Raffinad und anderm Zucker, einigen Gewürzen und dgl., in abgetheilten Partien zu 5 und 10 Pfunde, Raffinad Zucker hingegen brodwiese, dann etwas weißes Meersalz, Fleischbrötte, 89 1/2 Pfund ausgetrennten Kupferdrath und andere Gegenstände im Wege der Versteigerung gegen solche bare Bezahlung an den Meistbieter hintan gegeben werden. — Diese Licitation wird am 6. September d. J. und an den darauf folgenden Tagen in den gewöhnlichen Licitationsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags abgehalten werden. — K. k. Gefälls • Oberamt. Laibach am 7. August 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1271. (1) Concurs • Ausschreibung.

Für die Stelle eines geprüften politischen Actuarius an der Fideicommissherrschafft Wipach in Krain, womit ein Jahrgehalt von 450 fl. C. M., und der Genuss eines Holz-Deputats verknüpft ist, wird ein erneuerter vierwöchentlicher Concurs eröffnet.

Dienstwerber werden hiemit aufgefordert, die mit den erforderlichen Wahlfähigkeitsdecreten, und mit den Zeugnissen über Alter, Stand, Moralität, Kenntniß der krainischen Sprache und bisherigen Dienstleistungen besetzten Gesuch, bis zum 3. September l. J. an die unterfertigte Administration portofrei einzusenden.

Von der gräflich Carinthischen Vermögens-Administration.

Obz. den 6. August 1844.

3. 1255 (1) C d i c t. Nr. 2039.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Johann Bartelme, Curator des Spitalfondes zu Gottschee, als Cessionär des Johann Ruppe von Römergrund, in die executive Feilbietung der, den Eheleuten Johann und Maria Rom gehörigen, in Unterlag sub Conf. Nr. 8 gelegenen, auf 450 fl. geschätzten, der Herrschafft Pölland dienstbaren 1/2 S. Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, und der gepfändeten, auf 34 fl. C. M. geschätzten Fehrmühle, wegen schuldigen 71 fl. 13 kr. C. M. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 20. August, 18. September und 16. October 1844, jedesmal um 1 Uhr Vormittags in loco Unterlag mit dem Beisage angeordnet

worden. daß die Hubenrealität und Fahrnisse erst bei der letzten Tagfahrt unter dem erbobenen Schätzwerte, letztere überdies nur gegen gleich bare Bezahlung werden hintanzugeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 12. Juli 1844.

3. 1221. (3) C d i c t. Nr. 2518.

Das Bezirksgericht Haasberg macht öffentlich kund: Es sey über Ansuchen des Herrn von Biazan, in die executive Feilbietung der, dem Lorenz Knop von Dobgahögen, dem Gute Thrlack sub U. b. Nr. 495 dienstbaren, auf 29 fl. geschätzten Dultlhube, we en ich diejen 31 fl. 27 kr. c. s. c. bewilliget, und es sey hiezu die Tagfahrten auf den 10. September, auf den 9. October und auf den 8. November l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Dobgah mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Dultlhube nur bei der dritten Feilbietung Tagzahlung unter der Schätzung hintanzugeben werde.

Das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können täglich hierorts eingesehen werden. Bezirksgericht Haasberg am 27. Juli 1844.

3. 1222. (3) C d i c t. Nr. 2597.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Andreas Guttenberg, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Preiditsch von Diefeld gebögen, in Diefeld sub Conf. Nr. 22 und Rect. Nr. 474 liegenden 1/2 Uebathube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dann der sub Rect. Nr. 479, d. selbst liegenden unbauhten 1/8 Uebathube, beide dem Herzogthume Gottschee dienstbar und auf 400 fl. geschätzt, wegen schuldigen 231 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu die Tagfahrten auf den 27. August, 26. September und 5. October 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Diefeld mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Hube, wenn sie nicht bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagfahrt wenigstens um den Schätzwert an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter demselben hintanzugeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen und hier von Abschriften genommen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 1. August 1844.

3. 1240. (3)

Weinschanf

über die Gasse

Im Gasthause Nr. 29, Kavuziner-Vorstadt am Congressplaz, sind gute unverfälschte Mahrwine zu herabgesetzten Preisen zu haben.

3. 1201. (4)

Das k. k. privilegierte Damen-Trottoir.

Vor den Gebäuden, oder in den Einfahrten aus 3 Zoll langen, kleinen runden eichenen gebeizten Stöckeln kostet pr. □ Klafter 5 fl.

Für die Straßen der Stadt, in welchen keine großen Güterwägen fahren, aus 5 Zoll langen runden eichenen gebeizten Stöckeln die □ Klafter 6 fl.

Für die Commercial-Strassen und somit für die schwersten Lastwägen, aus 7 Zoll langen runden eichenen Stöckeln die □ Klafter 8 fl.

Bei diesen Preisen ist der vollkommene Pflasterbau nebst Aufreißung und Verführung des Kiessteinpflasters sammt Sand, welches mein Eigenthum verbleibt, verstanden; zugleich habe ich durch volle 5 Jahre für jede Reparation. — In meiner Beizeanstalt, auf dem Zimmerplatze des Herrn Zimmermeisters Paif in Laibach, beliebe man die Bestellungen zu machen; dort sind auch quadratklafterweise zusammengelegt zur Selbstpflasterung für hier und in der Umgebung die □ Klafter von der ersten Sorte, welche mindestens 21 Tage in der Beize war, um 3 fl. 20 kr.; von der zweiten Sorte, welche 60 Beiztage erfordert, um 4 fl. 40 kr., und von der dritten Sorte, welche 100 Tage in der Beize liegen muß, um 6 fl. 20 kr. zu haben.

Jos. Ferd. Withalm,
k. k. landespriv. Fabrikant in Graz.

3. 1227. (2)

Bekanntmachung wegen Holzpflasterung.

Mehren Nachfragen von Seite des Publikums zufolge, ob ich Pflasterungen mit ungebeizten runden eichenen Stöckeln ausführen wolle, — mache ich den verehrungswürdigen P. T. Liebhabern dieses Pflasters hiermit bekannt, daß ich, da ich sowohl mit Stöckeln, als auch mit dieser Arbeit vertrauten Arbeitern versehen bin, jede derlei Pflasterung auszuführen bereit bin, jedoch nur mit ungebeizten Stöckeln. Diese Pflasterung, für welche der Befertigte für jedes aus der Nachlässigkeit der Arbeit entstandene Gebrechen durch volle fünf Jahre haftet, eignet sich besonders für die Vorhäuser, wobei das unangenehme Rumpeln und Erschüttern ganz vermieden wird; für die Gänge und Uebergänge in den Hofräumen und zwischen den Wirtschaftslocalitäten, auch in schon mit Kugelsteinen gepflasterten Vorhäusern, welche mit einem Laufbrette versehen sind, statt diesen, da sie sehr bald ausfaulen, kann ein dergleichen Stöckelpflaster mit Vortheil angebracht werden. Auch in Stallungen die Seiten und Mittelgänge, so wie auch unter den Pferden, da die weichen Pfosten sehr schnell verfaulen, die eichenen aber, besonders beim Aufstehen der Pferde, für letztere wegen dem Ausgleiten nachtheilig werden, ist ein solches Stöckelpflaster vorzugsweise anzuempfehlen da durch die Zwischenräume die Gefahr des Ausgleitens beseitigt wird. Die Quadratklafter ungebeizter, fünf Zoll langer, runder eichener Stöckeln, welche Länge sich in jedem Falle, ausgenommen wo schwere Wagen fahren die raffendste ist, wird mit aller damit verbundenen Arbeit um 5 fl. geliefert — Sollte Jemand längere oder kürzere Stöckeln zu haben wünschen, so wird für jede Gattung besonders verhältnißmäßig accordirt.

Georg Paif,
bürgl. Zimmermeister u. Hausbesitzer.